

Geerbte Welten?! Zur Auseinandersetzung mit Konstruktionen von Eigenem und Fremdem in Sammlungs-, Ausstellungs- und Beratungspraktiken

Zinn-Thomas, Sabine

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zinn-Thomas, S. (2021). Geerbte Welten?! Zur Auseinandersetzung mit Konstruktionen von Eigenem und Fremdem in Sammlungs-, Ausstellungs- und Beratungspraktiken. *Hamburger Journal für Kulturanthropologie*, 13, 556-557. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:18-8-17861>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

GEERBTE WELTEN?! ZUR AUSEINANDERSETZUNG MIT KONSTRUKTIONEN VON EIGENEM UND FREMDEM IN SAMMLUNGS-, AUSSTELLUNGS- UND BERATUNGSPRAKTIKEN

Sabine Zinn-Thomas

Einführung

In diesem Panel geht es um unseren Umgang mit einer Vergangenheit, die sich in gesammelten materiellen und immateriellen Beständen manifestiert, und dem damit verbundenen Wissen. Diese >geerbten Welten< gehören zum Bestand von zwei Landesmuseen in Baden-Württemberg, das heißt der volkskundlichen Abteilung im *Badischen Landesmuseum Karlsruhe*, der Abteilung und dem Museum der Alltagskultur in Waldenbuch (*Landesmuseum Württemberg*) sowie der dort angebotenen *Landesstelle für Volkskunde* in Stuttgart.

Museen haben ebenso wie Universitäten und Archive den Auftrag, Wissen zu produzieren, zu akkumulieren, zu vermitteln, zu sammeln und zu bewahren. Sie alle unterliegen spezifischen Rahmenbedingungen und sind gesellschaftlichen Dynamiken – etwa den Trends zu Nachhaltigkeit und Digitalisierung – unterworfen. Perspektiven unterliegen mit der Zeit Veränderungen und mit dem damit einhergehenden veränderten Selbstverständnis wandeln sich unser Wissen von der Welt und der Umgang mit ihm. Von daher gehört es für uns zum Alltagsgeschäft und ist als Frage zentral: Wie gehen wir heute mit Wissensbeständen um, die sich zu einer anderen Zeit unter anderen Rahmenbedingungen konstituiert haben beziehungsweise Sammlungsbeständen, die unter anderen Rahmenbedingungen erworben wurden?

Unser Fokus liegt dabei auf Konstruktionen von Eigenem und Fremdem. Welche Vorstellungen und welches Verständnis von der Welt konstituierte das Handeln unserer Vorgänger*innen? Welches Selbstverständnis und welches Verantwortungsbewusstsein waren damals und sind heute handlungsleitend und modellieren unser Wissen, unser Verständnis und unsere Vorstellungen von der Welt? Anhand von Beispielen aus drei Gegenstandsbereichen gehen wir diesen Fragen nach: Brigitte Heck am Beispiel volkskundlicher Museumssammlungen des 19. Jahrhunderts; Markus Speidel anhand von Ausstellungskonzeptionen, die er als Quelle beziehungsweise als >eingefrorenen< Wissenskanon analysiert und Sabine Zinn-Thomas am Beispiel der Beratungs- und Gutachtungspraxis der *Landesstelle für Volkskunde* in Stuttgart in der Nachkriegszeit.



Prof. Dr. Sabine Zinn-Thomas
Landesstelle für Volkskunde
Postadresse: Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart